



Reisebericht

über die Motorradtour „ Rund um den Gardasee „ vom 15.06. – 18.06.2007

**Teilnehmer : Greisinger, Tatjana
Cremonesi , Marco
Schreiner, Hans
Müller-Volk, Rudolf (Tourenführer)**

Am Freitag, dem 15.06. fuhren wir bei bedecktem Himmel von Seefeld los, den Wetterbericht noch im Ohr, dass von Westen ein Regentief Richtung Alpen im Anmarsch sei. Um dort früher als das Tief zu sein, fuhren wir über Weilheim, Richtung Murnau und davor bei Obersöchering nach Benediktbeuern und über den Kesselberg nach Mittenwald und Garmisch und danach über den Zirler Berg Richtung Brenner, dort waren wir vor dem Tief.

Nach Sterzing befuhren wir den Jaufenpass noch bei trockenem Wetter und durch das Passeiertal nach Meran.

Über dem Gampenpass wurde es so langsam sehr feucht von außen, so dass wir uns entschlossen, direkt ohne Umwege via St. Michele und Trento zum Gardasee zu fahren.

Leider wurde der Regen dann heftiger und wir standen vor Trento im Stau bei Gewitter und Nässe. Ein Überholen war nur beschränkt möglich wegen der engen Gassen zwischen den Autos und der Gefährdung der Koffer. Per Telefon erfuhren wir von unterwegs, dass zeitgleich am Gardasee schönes Wetter war.

Nach einem kurzen Besuch in der Wohnung in Bassanega bei Rudolfs Frau und wunderschönem Ausblick waren wir dann doch froh, im oft bewährten Hotel Stella'Doro in Pieve eine Dusche zu genießen. Der Tag wurde dann mit Feuchtigkeit von innen, d.h. mit einigen Bieren und Wein in einer Pizzeria beendet.

Am 2. Tag ging es von Pieve durch die Schlucht zur Uferstrasse Richtung Gargnano, wo wir zum Val Vestino abbogen, um dann zum Idrosee zu gelangen. Nach einer kurzen Einkehr bei Sonnenschein am See fuhren wir weiter Richtung Norden über Storo, Tione und Sarce bis kurz vor Trento, um dann Richtung Monte Bondone abzubiegen.



Vorher begann es langsam zu tröpfeln, aber trotz dunkler Wolken blieb es dann weitgehend trocken.

Die vielen Serpentinen und gelegentliche Ausblicke auf wunderschöne Landschaften waren genau das Richtige für uns Motorradfahrer. Über Baselga, Lasino und Cavedine kamen wir wieder nach Dro und nach Arco. Dort wollten wir noch die beeindruckende ca. 45 Grad Felswand besichtigen, die ein Endurofahrer vor einiger Zeit einmal auf Anhieb hinaufgefahren ist. Durch enge Hintergäßchen kamen wir in die Nähe. Marco und Hans fuhren dann bis zum Fuß der Wand hinauf, wir anderen gingen auf dem

„Bergpfad“, das Risiko eines „Materialschadens“ nicht ein. Weiter ging es dann zum Gardasee, wo es auf dem Balkon bei Rudolfs Wohnung in Bassanega Kaffee mit schönen Aussichten vom Balkon auf den Gardasee gab.

Der Abend klang dann auf der „Schauderterrasse“ (Hotel Paradiso) mit Blick auf Malcesine und bizarren Serpentinen unterhalb der Terrasse, aus.

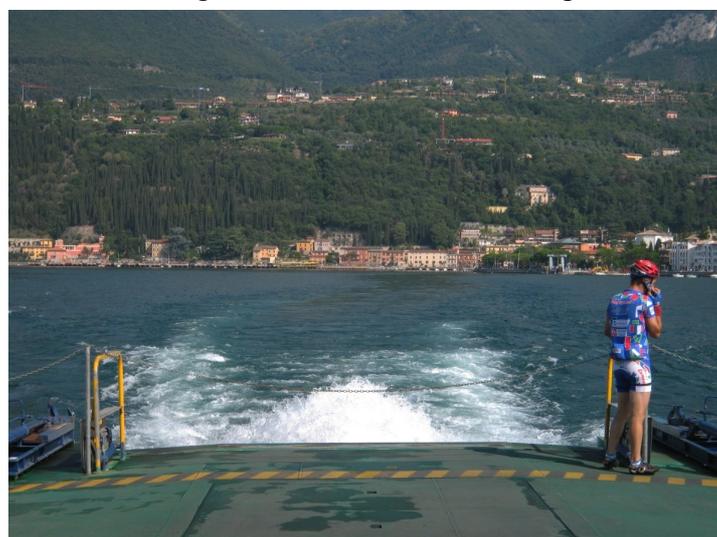


Der 3. Tag war dem Monte Baldo gewidmet. Durch die Schlucht ging es wieder in Serpentinen mit überhängenden Felswänden zur Uferstrasse hinunter und weiter zur Fähre nach Maderno – Tuscolano, wo wir nach Torri del Benaco übersetzten.

Über Garda kamen wir nach Costermano, wo wir den deutschen Soldatenfriedhof besichtigten, in dem 22 000 deutsche Soldaten aus dem letzten Weltkrieg begraben sind.

Die vielen Grabtafeln mit den Inschriften von 17-18 jährige Soldaten, die auch noch wenige Tage oder Wochen kurz vor der Kapitulation gefallen sind, machten uns nachdenklich und betroffen. Mit einem wunderschönem Blick auf Garda von höchster Stelle des Friedhofs aus, beendeten wir den Besuch als kultureller und historischer Beitrag..

Über den Bergrücken befuhren wir den Monte Baldo Richtung San Valentino, wo wir der Empfehlung vom „Denzel“ folgten und die mehr als 20 Serpentinen hinunter ins Etschtal und wieder hinauf fuhren.



Über Brentonico kamen wir nach Mori, um dann von Loppio aus nach Norden Richtung Ronzo-Chienes über versteckte und enge Sträßchen Arco zu erreichen. Von Limone ging es über das Hinterland von Tremosine nach Pieve zum Hotel zurück.

Der Abend wurde in einem Ristorante bei gutem Essen und Trinken verbracht, wobei der Charakter eines vom Massentourismus entfernten italienischen Kleinstädtchens im Hinterland mit seiner ausstrahlenden Atmosphäre das Wohlbefinden abrundete.

Zumal Tatjana mit einer geistigen Meisterleistung zu später Stunde noch die Gesamtrechnung auseinander dividierte; die Probe hat gestimmt.

Am 4. Tag war die Heimfahrt angesagt. Durch die Schlucht ging es wieder zur Uferstrasse nach Limone, wo sich Rudolf verabschiedete, weil er am Gardasee in Bassanega blieb. Die jetzt noch verkleinerte Gruppe fuhr über das Cembratal, Val di Fiemme und Fassatal nach Canazei, hinauf aufs Pordoi-Joch und dann nach La Villa um dort der Alma einen Besuch abzustatten. Lt. Marco war die Auffahrt zum Pordoi mit den 18 Kehren besonders schön, weil es nach 3 überholten Bussen freie Entfaltung gab. Nach dem Mittagessen ging es auf dem kürzesten Weg über die Autobahn Richtung Brenner nach Hause, wobei sich die Gruppe dort verlor. Regen gab es erst in Österreich, sonst war alles trocken.



Allgemeines : Die gesamte Fahrstrecke dieser Tour betrug ca. 1330 km von Seefeld aus und zurück ; für die 2 Fahrer mit den weiteren Anfahrtswegen natürlich mehr. Es war eine kleine harmonische Gruppe, wobei außer dem Motorrad fahren auch der Spaß nicht zu kurz kam. Dank ohne Panne und ohne Unfall war es sicher für alle ein Genuss , außer den Strassen zum Fahren auch etwas von der italienische Lebensweise mit umrahmender Landschaft kennen zu lernen.

A la prossima volta e ciao = bis zum nächsten Mal und servus,

Rudolf

